



## Konflikte und Krisen

# Irak: Unterstützung von rückkehrenden Familien



### Die Situation

Der Konflikt mit der Terrormiliz IS seit 2014 hat für den Irak schwere humanitäre Konsequenzen: Die Krise wird bestimmt durch unvorhersehbare und massive Vertreibungen. Gemäß UNOCHA sind rund 3,2 Millionen Menschen im Irak auf der Flucht, mehr als 10 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe. Zur materiellen Not kommen für die meisten Flüchtlinge psychische und psychosoziale Probleme hinzu. Gewalt gegenüber Frauen ist weit verbreitet.

Sofern es die Sicherheitslage ermöglicht, werden die Vertriebenen ermuntert, in ihre Heimatorte zurückzukehren. Aufgrund der immer neuen Flüchtlingswellen haben die Gastgemeinden jedoch keine Möglichkeit, die Rückkehrer zu unterstützen. Viele der Dörfer und Städte sind im Krieg mit der IS zerstört worden und damit auch die Lebensgrundlage vieler Familien, die vor dem Konflikt unter anderem von Bienenzucht, Viehzucht und Gemüseanbau lebten. Landwirtschaftliche Flächen wurden vernichtet, das Vieh ist

ist verendet und die Bewässerungssysteme und Wasserpumpen sind defekt. Hinzu kommt, dass viele Männer im Krieg getötet wurden oder verschwanden. Mit ihnen fehlt die Haupteinkommensquelle der Familien. Ohne Unterstützung im Wiederaufbau der zerstörten Regionen können die Vertriebenen nicht zurückkehren.



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

### Das Projekt

Das Projekt konzentriert sich insbesondere auf die Region Fallujah, in der die Zerstörungen in den Dörfern und Stadtteilen durch den Krieg besonders schwer sind. Rund 380 Familien werden bei der Instandsetzung ihrer Häuser unterstützt und beteiligen sich im Rahmen „Cash for Work“ an den Wiederaufbaumaßnahmen. Etwa 600 von Frauen geführte Haushalte bekommen technische Fertigkeiten wie Nähen, Backen, PC-Nutzung und wirtschaftliches Basiswissen vermittelt, um zukünftig die Familie versorgen zu können. Mit Trainings im Zimmererhandwerk, Maurerhandwerk und ähnlichen Bauberufen erhalten 400 Jugendliche und Männer berufliche Zukunftsperspektiven. Bei der Arbeitssuche oder der Gründung von Start-ups werden sie unterstützt. Weiter nehmen 350 Kinder und ihre Mütter an einem Ernährungssicherungsprogramm teil und werden mit Nahrungsmitteln versorgt. Im Bereich psychosoziale Gesundheit und Hilfe finden für 2.000 Personen Beratungen und Trainings statt zu Entscheidungsfindung für die Rückkehr, in Konfliktmanagement und Stressreduktionstechniken.

Projektnummer: P.308-011/2016